I. August 1890. № 9. V. Jahrgang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
209169
AUG 12 1890

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Einige Beobachtungen an Phryganidengehäusen.

Von Dr. Ferd. Rudow.

So gleichmässig die Larvengehäuse der Köcherfliegen beim oberflächlichen Anblicke auch scheinen, so mannigfaltig ist doch ihre Gestalt und Bauart, wenn man sie näher betrachtet. Obgleich noch wenig von den Sammlern beachtet, weil die Insekten zu unscheinbar aussehen, ist doch eine Sammlung von unsern einheimischen Arten, nebst den Gehäusen zusammengestellt, recht interessant.

Meine schon ziemlich vollständige Sammlung wurde vor einiger Zeit bereichert durch meinen Freund, Hrn. E. Schenk in Ramsen, der mich mit einer Sendung von Gehäusen aus dem Bodensee und dessen Umgebung beglückte, wie ich sie hier im Norden nicht finden konnte. Durch reichhaltiges Material zum Vergleichen bin ich in den Stand gesetzt, über einige bis dahin noch zweifelhafte Lebenserscheinungen Aufklärung zu geben.

In allen mir zugänglichen Werken wird die Frage unbeantwortet gelassen, ob die Larven beim Wachsthum die Gehäuse verlassen und neu bauen, oder ob sie dieselben vergrössern, weil man meist nur Bauten von einer Grösse vorfindet. Dies ist nicht ganz richtig; beim Suchen nach den Gehäusen, besonders im Mai, wird man sich überzeugen können, dass es unfertige und fertige Larvenwohnungen gibt, die sich zwar weniger durch die Grösse, als vielmehr durch die verschiedenartigen Verzierungen unterscheiden.

Meine Ansicht ist nun diese: Die Larve baut sich ein Rohr von Gespinnst; dieses ist sehr elastisch und kann je nach dem Wachsthum bequem an Ausdehnung zunehmen, während die Länge nach Bedürfniss verlängert wird. Die durch das Dickenwachsthum im Ueberzuge entstehenden Lücken werden nach jeder Häutung durch Drehen im Sande, zwischen Steinchen und Muscheln sofort wieder ausgefüllt, das verlängerte Rohr aber bleibt einige Zeit unbedeckt mit dem schützenden Ueberzuge. Solcher halb gepanzerter, halb nur aus Gewebsmasse bestehender Gehäuse habe ich mehrfach aufgefunden, sie aber im bestimmt abgeschlossenen Raume nach wenigen Tagen immer ganz mit Ueberzug versehen wieder angetroffen. Natürlich ist dies am deutlichsten bei solchen zu erkennen, deren Oberfläche auffallend mit Schneckenhäusern, Holz- oder Schilfstückchen und grösseren Steinchen bedeckt ist; bei anderen mit gleichmässig, kleinkörniger Bedeckung fällt es weniger ins Auge.

Je nach der Oertlichkeit ändern die Röhren ab, weil das Baumaterial verschieden ist; daher kommt es, dass Gehäuse vom Bodensee und aus der Schweiz sich deutlich von denen im Norden Deutschlands unterscheiden lassen, da sowohl eine andere Fauna als Flora das Ansehen der Oberfläche beeinflusst.

Die Larvenhüllen von Phrygaena sind fast immer gleichartig; sie werden aus kleinen Pflanzenstückchen gebaut, welche spiralförmig aneinander gelegt werden, während die innere, weiche Röhre diese Anordnung nicht zeigt. Die Farbe ist theils braun, theils gefleckt, aber ohne Regel; nur die Pflanzenstückchen sind alle regelmässig gross. Die Vergrösserung des Baues ist bei dieser Art sehr deutlich wahrzunehmen, da bei der Vollendung ein breiteres Schlussstück verwendet wird.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: Einige Beobachtungen an Phryganidengehäusen. 65